Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 17 (1927)

Heft: 45

Rubrik: Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frau und Haus

PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE

Geftrickte Damenwefte.

Material: 6 Knäuel Perlgarn H. C. Rr. 3, gelb 187; 2 Knäuel Perlgarn H. C. Rr. 3, grün 494; 1 Paar Beinnadeln Rr. 31/2.

Ausführung: Man beginnt auf einem Anschlag von 86 Maschen unten am Rückerteil und strickt 103 Touren alles glatt. Zu beiden Seiten wird von Zeit zu Zeit je ein Abnehmen gemacht (im ganzen je 6), damit der Rückenteil nach oben etwas schmäler wird. Bis zum Halsausschnitt werden nun noch 20 Sis zum Halsausignitt werden nun noch 20 Kouren gemacht, während denen man zu beiden Seiten von Zeit zu Zeit eine Masche aufnimmt sim ganzen je 5). Nun strick man 32 Maschen, legt diese auf eine Hilfsnadel, kettet 20 Maschen ab für den Halsausschnitt. Mit den übrigen 32 Maschen strick nun 4 Wit den übrigen 32 Majden strickt man 4 Kouren, indem man auf der Halseite bei jeder Toure eine Masche abnimmt und auf der Armlochseite total 5 Maschen abkettet in der 1. Tour, bei der 2. und 3. ebenfalls. Nach der 4. Tour werden alle Maschen abgekettet, die noch auf der Nadel sind. So entsteht die schräften Achselbeite schräften Achselbeite schräften.

Run werden die Borderteile gestrickt. Man schlägt 56 Maschen an und strickt 6 Touren mit gelb alles glatt, dann 2 Nadeln grün (1 Nadel glatt, 1 Nadel kraus), dann wieder 6 glatte Touren in gelh, 2 Nadeln grün usw. die stotal 18 gelbe Streisen sind. Im 3. gelben Streisen werden die Dessinungen für die Täschchen gemacht, indem man in der 2. Tour die mittleren 22 Maschen abkettet und bei der nächsten Nadel wieder anschlägt. Am vordern

Rand werden nach dem 9. Streifen in jedem gelben Streifen 2 Maschen abgenommen, bis 3um 16. Streifen. Bom 10. Streifen an am Jum 16. Streifen. Bom 10. Streifen an am Seitenrand in jeder Tour ein Abnehmen maschen, so 10 Mal, dann noch 7 Abnehmen mit 4 Touren darüber, sodaß im 18. Streifen noch 25 Maschen sind. In der 4. Tour des 18. Streifens kettet man auf der Armlochseite 7 Maschen ab, strickt 2 Radeln mit den übrigen Maschen, kettet wieder 7 Maschen ab, wieder 2 Radeln stricken und nun alle Maschen abstetten. Das 2. Vorderteil wird gleich gearbeitet.

Bei der Taschenöffnung nimmt angeschlagenen Maschen auf und strickt mit biesen 22 Maschen 13 Touren, dann abketten. Dieser 22 Malgen 13 Louren, dann aberten. Dieser Teil wird auf ber Rückseite der Weste unten und auf beiden Seiten angenäht. An die abgeketteten Maschen der Tasche häkelt man mit grün 3 Touren seste Maschen.

Nachdem die Achselnähte gusammengenäht Nachdem die Achzelmatte zusammengenagische wird die ganze Weste umhäkelt, indem man die erste Tour seste Maschen mit gelb macht, dann 3 Touren seste Maschen in grün. Die nächste Tour wird in gelb gemacht und zwar wie solgt: 1 Stäbchen, 1 Luftmasche (im jede 2. Masche stedend). In dieser Tour werden am rechten Vorderteil 4 Knopslöcher gemacht, wieden werde und 1. Ether werde werde gemacht, wiede werde geste und der gemacht werde gemacht werde gemacht, werde gemacht gemacht werde gemacht werde gemacht werde gemacht werde gemacht gemacht werde gemacht gemac indem nan 1 Stäbchen wegläßt und zwei Luft-maschen hätelt. Nun macht man noch 3 Touren seite Maschen in grün. Nachher werden die geitennähte zusammengenäht, unten vom exften grünen Streifen an bis zum 14. Dann werden 4. Knöpfe grün umhäkelt und passen zu den Rnopflöchern angenäht.

Die Farbenzusammenstellung kann natürlich nach Belieben gemacht werden, indem in H. C.



Garnen über 300 garantiert wasch- und lichtechte Farben erhältlich sind.

Bunghme des Kindbettflebers.

In seiner Publikation über "Todesfälle und Todesursachen in der Stadt Bern" verbreitet sich ber Berfaffer, Dr. Freudiger, auch über bas Rindbettfieber, um nachzuweisen, daß diese gefürchtete Krantheit, die früher gut ein Zehntel ber Wöchnerinnen hinwegraffte, in den lesten Jahren im Zunehmen begriffen ift. Das Kindbettfieber nahm feit dem Augenblick, da fich die Erkenntnis durchdrang, daß Verunreinigung die Ursache ift, rapid ab. Während in der Schweiz im Jahrzehnt 1881—1890 auf je 100 Geburten 0,43 Todesfälle an Rindbettfieber bortamen, ift die Sterblichkeit an dieser Erkrantung im Sahrfünft 1921 -1925 auf 0,22 zurückgegangen.

Run aber zeigt fich feit der Jahrhundertwende eine große Zunahme der Sterblichkeit an Kind-bettfieber als Folge von Frühgeburten. Die dreizehn Prozent Todesfälle, die in den Jahren 1901—1905 als Folge von Frühgeburten sich ereigneten, stiegen im Jahrfünft 1916—1920 auf 38 Krozent an, im Jahrstünst 1921—1925 auf 32 Prozent. Aus diesen Zahlen geht die große Bedeutung der Frühgeburt bei der Sterblichkeit an Kindbettssieber hervor, anderseits aber auch das Anwachsen der Frühgeburten, namentlich der kunftlichen Frühgeburten. Denn nicht weniger als ein Drittel der Kindbettfieberfälle entfällt auf Frühgeburten.

Die gleichen Berhaltniffe inbezug auf Sterb. lichkeit an Kindbettsieber und Frühgeburt werden auch aus andern Ländern und Städten berichtet. im Jahr 1914 bon Jochmann getanen Neußerungen, daß wenn das Verhältnis von Fehlgeburt zu normaler Geburt im allgemeinen mit 1:8 berechnet wird, in Basel ein Biertel, in Berlin sogar die Hälfte aller Kindbettsieber auf Frühgeburten gurudtuführen fei, find heute überholt. Denn in der nicht ländlich orientierten Schweiz sind in den Jahren 1916—1920 38 Prozent der Kindbettfieber-Sterbefälle auf die Frühgeburt entfallen. Für die Schweiz berechnen Gischweiz berechnen Gischweizen und zu wenig Hier als das werden mittelst eine Krühgeburten. — Die ganze Tragit unseren beu- Brennerloch auf der glatten Kochplatte, tigen Menscheit offendart sich in diesen suchte is der kochplatten koch gestellten. Die ganze Tragit unseren bei Vernnerloch auf der glatten Kochplatte, ist die in diesen suchte is der kochplatten werden mittelst eine Kochplen die der glatten Kochplatte, ist die in diesen kochplatte in die die in die i

Der heutige Rampf gegen bas Kindbettfieber ist viel schwerer als der früherer Zeiten, da er sich auch gegen den künstlichen Abortus richtet, der letzten Endes eine Auswirtung unferer wirtschaftlichen Berhältniffe ift. L.

-0-

Braktische Ratschläge für die Gasküche.

Nachstehende Ratschläge für die sparsame Hausfran entnehmen wir dem Kochbüchlein von Anna Braun, das zum Preis von Fr. 1.20 beim Gaswert Bern erhaltlich ift:

1. Gashaupthahn beim Gasmesser, sowie Abstell- oder Schlauchhahnen vor dem Gasapparate muffen mahrend ber Rochzeit gang geöffnet fein.

2. Sparsames Kochen heißt, sich die Bor-teile ber Gasapparate richtig auszunützen, indem man nur beftbewährte Apparate mit fparfamen Brennern wählt.

3. Angunden. Man achte barauf, daß bie Töpfe mit dem Inhalt bereit stehen, erst dann wird bei gang geössinctem Regulierhahn das Gas am Brennertopf angezündet.

4. Die Flammengroße soll nach Bedürfnist reguliert werden Sobalb die Speisen fieden, ff die Flamme Lein zu ftellen. Unnötig große Flammen bedeuten Gasberschwendung. 5. Nie darf die Flamme über den Boden. Unnötig große

rand bes Rochgeschirrs heraustreten, ba die größte Sige sich gegen die Flammenspipe hin entwickelt.

6. Die richtig einregulierte Flamme

6. Die richtig einregulierte Flamme brennt schön blau und hat in der Mitte einen scharf abgegrenzten, grünen Kern. Eine solche Flamme ruft nicht und gibt die größte Hie ab. 7. Hat der Brenner zurückgeschlagen, so ist abzustellen und neu anzuzünden. Desters zurückschlagende Brenner bedürsen der Einregulierung durch einen Fachmann. Auch dürsen die Kochbrenner nicht gelb brennen, da solche Klammen rußen und zu wenig hite abgeben.

Rippen nach oben zu stehen kommen. Bei Rocher

nit Rippen inach oden zu stehen tommen. Bei Kocher mit Rippen ist dies nicht nötig.

9. Sasersparnis wird erzielt durch aufeinandergestellte Kochtöpse (Etagentöpse), wobei das gesamte Mittagessen, bestehend aus Suppe Fleisch, Gemüse und Kartossen gleichzeitig zugescht und mit großer Flamme einzeln angesocht wird. Ist der Siedepunkt erreicht, werden die einzelnen Speisen zirka 5 Minuten mit der kleinen Kamme weitergessacht und dann ahne zu kleinen Flamme weitergekocht und dann ohne zu öffnen sammt ber sich im Topfe gebildete Dampf erhalten bleibt) aufeinandergestellt und mit kleinster Flamme sertiggekocht.

10. Abwaschwasser. An Stelle des gestellt und mit kleinster Flamme sertiggekocht.

wöhnlichen Deckels verwende man spezielle Deckel mit Bafferfüllung (Caldor 2c.), oder, wenn tein folder borhanden ift, genügt auch ein mit Baffer gefüllter Topf.

11. Die Apparate der Schweizerischen Gasapparatefabrik Solothurn besitzen zwei berschiedenartige Brenner und zwar:

a) den Doppelring- oder Persettbrenner (der

Lieblingsbrenner der Sausfrau), der fich bor-züglich für festere Speifen, wie Omeletten, geröftete Kartoffeln 2c., eignet;

b) den Doppel-Sparbrenner, der fich eher für bunn-fluffige Speifen eignet.

12. Alle Brenner sind mit Gas- und Luft-regulierung bersehen und können deshalb auf ben benkbar sparsamsten Gasverbrauch eingestellt werden.

13. Der größte Gassparer ist die Hausfrau selbst, wenn sie frühzeitig mit der Kocherei beginnt, also langsam tocht.
14. Gassparer. Nicht selten werden von

14. Gas parer. Andt elten werden bon nichtkonzessionierten Hausstührungen, wie Einsteck-siebli, Spiralen 2c. angepriesen. Alle diese Gas-parer taugen nicht und bringen nur Gesahr in die Küche, indem dieselben Brennerverstopsungen hervorrufen.

15. Die Brenner sollen regelmäßig gereinigt werben mittelft einer Burfte und nachherigem Ginreiben mit einem öligen oder fetten Lappen.

16. Niemals verwende man unter ben Roch-